

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe und seine Umgebungen

Huhn, Eugen Hugo Theodor

Karlsruhe, 1843

Oeffentliche Plätze

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

Fasaneustraße verbindet die Langestraße bei der Kavallerie-Kaserne mit der verlängerten Jähringerstraße.

Öffentliche Plätze.

An öffentlichen Plätzen, welche für jede Stadt ein dringendes Bedürfnis sind, hat Karlsruhe nicht Mangel; denn man zählt vier größere und mehrere kleinere öffentliche Plätze, deren wir hier gedenken wollen.

Der schönste Platz und der Mittelpunkt der Stadt ist der Marktplatz, ein längliches Viereck, auf welchem die Schloß-, Jähringer-, Lyzeums- und Langestraße stoßen, und der die schönsten Gebäude enthält. Es liegen an demselben die evangelische Stadtkirche, das Lyzeum, die Gasthäuser zum Jähringer- und Englischen Hof, die Buchhandlungen von Kreuzbauer und Nöldecke und von Bielefeld, das Rathhaus, die großherzogliche und marktgräfliche Domänenkanzlei und die Griechbadsche Tabaksfabrik. Zwischen der Kirche und dem Rathhause steht ein Brunnen mit dem Standbilde des Großherzogs Ludwigs, und nördlich von diesem auf dem größeren Raume die zu Ehren des Gründers von Karlsruhe errichtete Pyramide. Die Häuser auf diesem Platz sind vierstöckig; das untere Geschosß ruht auf Bogen, innerhalb welcher die Fenster des unteren und des darüber befindlichen Halbstocks sich befinden. Es wird auf diesem Platz wöchentlich dreimal, nämlich am Dienstag, Donnerstag und Samstag der sogenannte Wochenmarkt abgehalten; im Rathhause ist die Mehlwage u. s. w.

Der zweite öffentliche Platz ist der Ludwigsplatz, welchen die Wald-, Erbprinzen-, Blumen- und Karlsstraße berühren; er hat die Form eines Dreiecks. Ein

schöner Brunnen steht mitten auf diesem Platze, auf welchem Montags, Mittwochs und Freitags ein sogenannter Wochenmarkt abgehalten wird.

Nah bei diesem, und hinter der Infanterie-Kaserne liegt ein großer freier Platz, welcher ebenfalls ein Dreieck bildet, und welchen die Amalien-, Kasernen-, Karls- und Waldstraße berühren.

Der Spitalplatz liegt im südöstlichen Theile der Stadt, bildet ein Dreieck, und wird von der Spital- und Adlerstraße berührt; er dient zum Holzmarkte.

Ein anderer freier Platz ist das Rondel mit der Konstitutionssäule auf dem Brunnen. Er ist klein, und hat auf der südöstlichen Seite das Palais der Markgrafen von Baden.

Der Schloßplatz ist groß und wird durch die Schloßstraße in die östliche und westliche Hälfte getheilt. Er ist fast jeden Mittag wegen der Parade stark besucht, sonst ist er aber leer und einsam.

Der katholische Kirchenplatz bildet ein Viereck, und stößt an die Erbprinzen-, Herren-, und Ritterstraße. Er ist ringsum mit Bäumen bepflanzt, und von einigen großen Gebäuden umgeben, von welchen wir das fürstlich Fürstenberg'sche Palais und das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten schon genannt haben; sonst liegen aber auch hier das Ständehaus (Stadthaus der Ritterstraße), das katholische Pfarrhaus und der sehr elegant eingerichtete Laden des Konditors Zellmeth (beide in der Herrenstraße).

Der Platz vor der Kaserne ist bloß für das Militär bestimmt und deshalb auch mit Ketten umgeben; und die zwei Plätze auf beiden Seiten der Langenstraße beim Mühlburger Thore sind mit Rasen belegt.

Der freie Platz hinter der Garnisonskirche ist zu klein, als daß er hierher gehörte.

Rückblick.

Wenn wir, nach Betrachtung der einzelnen Straßen und öffentlichen Plätze, nun einen Rückblick auf die Stadt werfen, so drängt sich zuerst die Bemerkung auf, daß sich die Stadt immer mehr nach Südwest vergrößert und verschönert, während für den östlichen Theil wenig gethan wird.

In der Langenstraße, gewiß die belebteste der Stadt und für jeden Geschäftsbetrieb am vortheilhaftesten, werden wenig neue Häuser mehr erbaut, am seltensten in demjenigen Theile, welcher östlich vom Marktplatz liegt. Dagegen erheben sich in dem erwähnten südwestlichen Theile stets wieder neue Häuser, die Straßen werden verlängert und sogar neue angelegt. Es sind hier auch alle Häuser neu und schön, und die meisten Angestellten wohnen in den hieher gehörigen Straßen, obgleich die Finanzkanzlei und die polytechnische Schule gerade auf der entgegengesetzten Seite liegen. Es wäre deshalb sehr wünschenswerth, daß die Regierung bei Errichtung von neuen Staatsgebäuden auf diese Verhältnisse Rücksicht nehme.

Einen eigentlichen Mittelpunkt der Stadt gibt es nicht, auch hätte dies schon die Anlage derselben verhindert. Daß die Anlage des Eisenbahnhofes vor dem Ettlinger Thore viele Gebäude dort entstehen lassen werde, läßt sich leicht voraus sehen, eine bedeutende Erweiterung der Stadt ist aber nicht wohl anzunehmen,